

ren
nem
ben

ten
den
des

ung

ran-
iven

ohn
och
um
Z.

u.

5
4
5
6

7
12
10
10

3
3
9
u.

5
u.

4

n
e
n
.
7

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

N^o 61. Mittwoch, den 2. März 1831.

Politisches Rundgemälde,

oder

Kleine Chronik des Jahres 1830.

(Fortsetzung.)

Die Schweiz,

wo es in der Regel immer sehr stille zugeht, hat im vorigen Jahre eine Menge unruhiger Tage erlebt. Die aristokratische Partei in den Städten drückte, seitdem die ihnen von Napoleon gegebene Mediationsacte 1814 durch die Besieger desselben ihr Ende erreicht hatte, das Land in hohem Grade. Dazu kam der Einfluß, den Aberglaube und Fanatismus geltend machten, die dort mit den liberalen Ideen Krieg führten. Schon im Anfange des Jahres verfolgte sich im Canton Tessin eine apostolische und liberale Partei, und zwei Glieder von der letztern, die Brüder Luratti, wurden im Theater erschossen. Daß manche Männer aber unparteiisch genug gewesen waren, die Mängel der Verfassung zu fühlen und den Wunsch nach Besserm zu hegen, läßt sich nicht läugnen. Luzern begann mit einer Veränderung in seinem Staate das neue Jahr und trennte die richterliche von der vollziehenden Gewalt. Appenzell hatte schon seit Jahr und Tag seine Gesetze revidiren lassen, als es ihm jetzt mit einem Male einfiel, die Revision einzustellen. Die Ereignisse in Frankreich mehrten jedoch den

Gährungstoff. Es kamen die dort abgedankten Soldaten und verjagten Jesuiten zugleich ins Land Schwyz und Freiburg, und überall machte nun das Volk entschiedenere Ansprüche auf Verfassung. Am meisten widersetzten sich die Berner Rathsherrn. Sie verboten die Züricher Zeitungen, die ihnen zu frei schrieben, erschrafen aber gewaltig, als am 27. September eine Petarde sprang, und sie allgemeinen Aufstand fürchteten. Die Ansicht, „daß sie nur Gott und ihrem Gewissen Rechenschaft schuldig seyen,“ wich am Ende dem Gefühle der Nothwendigkeit, sich zu fügen (5. December). Am 24. December trat hier eine außerordentliche Tagsatzung zusammen, die bis zum 31. December mit dem Beschlusse zu Stande kam, „daß Reformen vonnöthen seyen.“ In mehreren Cantonen war schon geschehen, was die Gesandten hier proclamiren ließen. In Freiburg kam eine veränderte Verfassung am 2. December zum Vorschein, und man schaffte am 4. December die Censur ab; in Genf war es schon am 8. November dahin gediehen. In Aarau rückten am 6. December die Landleute, als die Cantonärtruppen geschlagen waren, mit Gewalt ein, und setzten eine Regierung nieder, „die im Namen des Volks“ Befehle ergehn ließ. Auch in St. Gallens Gauen fanden große Volksversammlungen (4. und 5. December) statt,

und am 18. December drangen Tausende von Bauern in die Stadt Lausanne ein, wo endlich eine neue Organisation der Dinge eintrat, die unter Jubel und Kanonendonner laut verkündet wurde. Freiheitsbäume erstiegen in den Dörfern überall; Emissäre durchstreichen das Land. Noch blieb dem Jahre 1831 viel zu entscheiden übrig.

In der Schweiz haben sie schöne Titel. Noch schönere, als nahebei in ****, und da haben sie doch recht lange, wenn auch nicht gute. Ein Büchlein: „Die Regierungsbehörden in dem löblichen katholischen Canton Schwyz, 1827,“ gibt an, daß daselbst ein ganz gefessener Landrath ist. Dieser Landrath besteht aus hochgeachteten Herrn-Herrn; aus hochgeachteten Herrn; aus Herrn-Herrn; aus bestätteten Herrn, und endlich aus simplen Herrn. — Nun, simpel mögen wohl manche seyn. Nebenbei werden sie unterstützt von Vorsprechern, Zuzügern und Landläufern.

Der Winter war, wie überall, sehr hart gewesen. Am 3. Februar sah man den Bodensee gefroren, was eine ganz unerhörte Sache ist. Auch ein Wolkenbruch richtete eine große Verheerung an. Ueber den Gotthard wird eine Straße gebaut, die schon 100,000 Thlr. kostet, und an welcher 3—4000 Menschen arbeiten.

Im Canton Wallis giebt's recht ehrliche Leute. Wer da etwas findet, wäre es auch Geld, hängt es auf dem Gottesacker an ein großes Kreuz. Der rechtmäßige Eigenthümer holt es da, und man weiß kein Beispiel, daß es ein Anderer statt seiner wegnahm.

(Fortsetzung folgt.)

Universitätschronik.

Am 24. Februar wurden freitige Rechtsfälle unterm Vorstehe des Herrn Ord. 1c. 1c. 1c. D. E. Fr. Günther von Herrn Joh. Karl Eduard Hauschild vertheidigt. Ihm opponirten die Herren Moriz Kossberg, Stud. jur. aus Lampertswalde, und Julius August Bittow, Stud. jur. aus Dresden.

Königl. sächs. Hoftheater zu Leipzig.

Heute, den 2. März:

Die Stumme von Portici,

große Oper in fünf Abtheilungen mit Tanz, nach dem Französisch. des Scribe, für die Bühne bearbeitet von Freiherrn von Sichtenstein.

Musik von Auber.

Personen:

Masaniello, neapolitanischer Fischer.	Herr Ubrich.
Genela, seine Schwester.	Dlle. Wagner.
Alfons, Sohn des Vicelkönigs von Neapel.	Herr Pollack.
Elvire, dessen Verlobte, eine spanische Prinzessin.	Md. Franchetti-Walzel.
Lorenzo, Alfons' Vertrauter.	Herr Wiedemann.
Selva, Officier der Leibwache des Vicelkönigs.	Herr Bollert.
Pietro, } Fischer.	Herr Pöaner.
Borella, } Fischer.	Herr Fischer.
Moreno, } Fischer.	Herr Fischer jun.
Hofdamen aus Elvirens Gefolge.	Dlle. Hans d. Kelt.
Beschworene. Spanische Granden. Edle Neapolitaner und Neapolitanerinnen. Officiere. Hofdamen. Pagen. Fischer und Fischerinnen. Frascatanerinnen. Magistratspersonen von Neapel. Verkäufer und Verkäuferinnen. Volk und Wache.	Dlle. Büst d. Jüng.

Die darin vorkommenden Tänze sind vom Balletmeister Herrn Weidner angeordnet.

Die Decorationen sind vom Hoftheatermaler Herrn Schwarz gemalt; die dazu gehörige Maschinerie ist vom Maschinenmeister Herrn Koller.

Orkan: Mad. Schmidt. Herr Schrader. Herr Suhr.

Anfang um 6 Uhr. Ende um 9 Uhr.

Redacteur und Verleger D. A. Jest.

Bekanntmachungen.

Leipziger ökonomische Societät. Die fünfte Monatsversammlung des Winterhalbjahres (Sektion für Landwirthschaft) findet Sonnabend, den 5. März, Nachmittags 2 Uhr, im gewöhnlichen Locale statt. Das Directorium.

Anzeige. Heute, Mittwoch, den 2. März, ist Versammlung des Vereins der hiesigen Kunstfreunde.
Die Vorsteher.

Die neue Handels-Lehranstalt zu Leipzig.

Vom Hofrath Professor Pölig. Aus den „Jahrbüchern“ abgedruckt. gr. 8. geh. 3 Gr. bei Hinrichs.

Anzeige. Von der Sachsenzeitung ist so eben die Nr. 51 in der 2ten Auflage erschienen, enthaltend:

Politisches Gespräch u. der sächsischen Communalgardisten, und für 2 Gr. einzeln zu haben.

Anerbieten. Der Professor und Historienmaler Hippolyte aus Frankreich, welcher die Erfindung gemacht hat, das Zeichnen eines jeden beweglichen Gegenstandes nach der Natur in 2 bis 3 Stunden zu lehren, eröffnet eine Subscription zu einem Cursus für 60 Theilnehmer; der Preis für die Person ist 5 Thlr., und werden die Stunden immer nur für sechs der Subscribenten auf einmal gegeben. Wenn der Zweck nicht erreicht werden sollte, so verzichtet der Professor Hippolyte auf das Honorar. Durch die Zeugnisse von Fürst Palsfy, früher Gesandter in Dresden, Fürst Metternich, Herzogin Ferd. von Württemberg, Königin von Württemberg, Cardinal Arezzo, Erbgröfherzogin Marie Ferd. von Toscana, und 20 anderer Prinzen, ist derselbe im Stande, den glücklichen Erfolg seines Unterrichts darzuthun. Der Herr General-Intendant der königlichen Museen in Berlin, Graf Brühl, bezeugt dem Prof. Hippolyte, durch dessen Erfindung ein Verfahren kennen gelernt zu haben, wodurch ein Jeder, auch in der Zeichenkunst ganz ungeübte, mit möglichster Vollkommenheit nach der Natur zeichnen kann. Der Professor Hippolyte wird sich nur wenige Tage hier aufhalten, wenn die Subscription nicht zu Stande kommen sollte. Sein Logis ist im Hotel de Saxe.

Anzeige. Junge getrocknete Zuckererbfen als feines Gemüse empfehlen, das Pfund à 1 Thlr. und 1½ Thlr., C. G. Eggert & Comp., Grimm. Gasse Nr. 5, eine Treppe hoch. Auch sind unsere Blumensaamen angekommen, worüber wir Verzeichnisse ausgeben.

Für Blumenfreunde. Der Blumist R. C. Affourtit, aus Lisse bei Haarlem, wird in der bevorstehenden Ostermesse in seinem in Barthels Hofe befindlichen Gewölbe wiederum eine auserlesene Sammlung von Blumenzwiebeln, Georginen, Rosen, Rhododendron, Azaleen, Pfirsich- und Aprikosenbäumen, Stachelbeersträuchern und Blumensaamen verkaufen lassen, worüber die Verzeichnisse von heute an bei den Herren Gebr. Erckel zu haben sind, von welchen auch die Bestellungen angenommen werden.

Verkauf. In der Petersstraße Nr. 76 sind immer Bücher aus allen Wissenschaften vorrätzig, vorzüglich eine Menge älterer juristischer Werke, desgleichen über Handlungswissenschaft, so wie eine große Sammlung philol. und belletristischer Werke, und werden billig verkauft.

Verkauf. Ein Divan und 6 Stühle, mit schwarzem Moiree beschlagen, sind wegen Mangel an Platz ganz billig zu verkaufen im Meyerschen Hause, Brühl Nr. 493, 2 Treppen.

Verkauf. Barinas-Canaster in Rollen von ganz vorzüglicher Qualität verkauft zum äußerst billigen Preis à Pfd. 20. Gr.
Raymund Baumayer,
im von Bülow'schen Hause, Reichsstraße Nr. 579.

Verkauf. Ein gutes Reitpferd, auch als Einspanner zu brauchen, ist billig zu verkaufen in der Dekonomie des Paulinums.

Verkauf. Gute schwarze Tinte à Kanne 4 Gr., und rothe Tinte à Kanne 8 Gr., verkauft Raymund Baumayer, im v. Bülow'schen Hause, Reichsstraße Nr. 579.

Zu verkaufen ist ganz gutes Buchenholz in ganzen, halben und Viertelsklastern à 7 Thlr., im blauen Reß vor dem Petersthore.

Zu verkaufen ist ein noch fast ganz neuer Kleiderschrank mit zwei Thüren, im Halle'schen Pförtchen Nr. 328, 4 Treppen.

Zu verkaufen steht eine ganz neue einspännige Chaise, Gerbergasse Nr. 1152.

Verkauf außrangirter Waaren.

Heute und folgende Tage soll bei mir ein Theil Ausschnittwaaren, um das Lager davon schnell zu reinigen und neu ankommenden Platz zu machen, zu außerordentlich billigen Preisen verkauft werden. Sie bestehen in Rattun zu 1 $\frac{3}{4}$ Gr., Gingham 1 $\frac{3}{4}$ Gr., Glanzgingham 2 Gr., seidnen Velpel 3 Gr., seidene Sammete zu 16 Gr., $\frac{3}{4}$ breite Côte paly zu 2 Gr., und mehrere andere Artikel, als: baumwollene und seidene Indiennes, kleine und große Tücher und Shawls, Westenzeuge, eine große Menge Kester seidener, halbseidener, wollener und baumwollener Zeuge zu verhältnismäßigen billigen Preisen.

J. H. Meyer, Grimma'sche Gasse, Auerbachs Hof gegenüber.

Ausverkauf.

Da mit Ostern die Miethzeit meines Gewölbes abläuft, so verkaufe ich von nun an, um bis dahin auch wo möglich zu räumen, meine Waarenvorräthe, nach den verschiedenen Artikeln, von 25 bis 50% unter dem Kostenpreise.

Julius Wunder.

Anerbieten. In der Spinnerei zu Pfaffendorf können sowohl einige erwachsene Mannspersonen, als auch erwachsene Töchter rechtlicher Aeltern hiesiger Stadt, denen es wirklich Ernst ist, arbeiten zu wollen, anständige Beschäftigung und Verdienst finden. Es wird indeß im Voraus bemerkt, daß arbeitscheue Personen durchaus nicht fortkommen, wogegen solchen, die gern arbeiten, ein bleibender und guter Verdienst zugesichert werden kann.

Ferdinand Hartmann.

Anerbieten. Ein junger Mensch von empfehlendem Aeußern, der in mehreren auswärtigen Gasthäusern conditionirte, sich auch eine Zeit lang am Rhein aufhielt, um das Kelterfach zu erlernen, sucht in einem hiesigen Gasthause oder einer Weinhandlung ein Unterkommen. Näheres ertheilt die Commissions- und Versorgung-Anstalt von

J. F. Schmidt, Ranstädter Steinweg Nr. 1031.

Auszuleihen sind durch Endesgesetzten möglichst sofort 250 Thlr. preuß. Cour., gegen hinreichende hypothekarische Sicherheit zu 4 $\frac{1}{2}$, im Nothfall auch zu 4 Procent alljährlichen Zinsen. Da jedoch die Zinsen dieses Capitals zur Erhaltung und Pflege eines an Geist und Körper kranken Menschen bestimmt sind, so wird im Voraus bemerkt, daß die Zinsen vierteljährig pünktlich abentrichtet werden müssen. Leipzig, den 26. Febr. 1831.

Adv. Uhlmann, Reichstraße Nr. 428.

Gesuch. Ein Frauenzimmer, welches in allen weiblichen Arbeiten erfahren ist, wünscht gern bei Familien im Nähen beschäftigt zu seyn. Das Nähere hierüber ist zu erfahren in der Burgstraße Nr. 143, im Hofe rechts.

Gesuch. Ein thätiger gesunder und solider Mann von 32 Jahren wünscht nächstkommende Ostern in einer Buchhandlung oder in einer Manufactur-Waarenhandlung als Markthefer ein Unterkommen zu finden. Das Nähere erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Dienst-Gesuch. Eine ganz perfecte Köchin, welche zu Ostern d. J. ihren Dienst verläßt, sucht bei einer Herrschaft auf dem Lande oder auch hier in der Stadt ein dergleichen Unterkommen. Zeugnisse ihrer guten Aufführung kann sie hinlänglich vorzeigen. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes unter der Adresse W.

Gesuch. Ein militärfreier Mensch, auf dessen Treue und Ehrlichkeit man sich verlassen kann, sucht eine Stelle als Hausmann, Markthelfer oder Bedienter bei einer Herrschaft oder einem Herrn, der auf Reisen geht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Gesuch. Ein Markthelfer, welcher 9 Jahre in einer hiesigen Materialhandlung dient, sucht zu Ostern ein Unterkommen. Näheres bittet man in der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Gesuch. Es wünschen hiesige Aeltern ihren Sohn zu Ostern, oder wäre es auch zu Johanni, in einer hiesigen Buchhandlung unterzubringen. Die hierauf reflectirenden Herren Buchhändler werden ergebenst ersucht, sich gefälligst unter der Adresse A. B. in der Expedition dieses Blattes zu melden.

Gesuch. In ein hiesiges Material- und Tabaks-Geschäft wird bevorstehende Ostern ein junger Mensch von 18 bis 20 Jahren als Markthelfer gesucht. Derselbe muß schon gedient haben und gute Zeugnisse aufweisen können. Nähere Auskunft zu geben hat man beauftragt die Commissions-Anstalt von C. F. Blatspiel, Burgstraße Nr. 91.

Gesuch. Einem mit guten Zeugnissen versehenen kinderlosen, fleißigen Gartenarbeiter, welcher einen großen Gemüsegarten zu bearbeiten und die Bäume und Weinstöcke gehörig zu beschneiden versteht, kann eine Stelle bei einer Herrschaft zugewiesen werden durch den Hausmann in Nr. 68, Ecke der Petersstraße.

Gesuch. Ein fleißiges, reinliches, keine Arbeit scheuendes Mädchen wird sofort oder zu Ostern in Dienst gesucht. Nähere Nachricht in der Expedition dieses Blattes.

Gesuch. Es wird ein lediger Mann, der etwas Gärtnerei verstehen muß, als Hausmann zum sofortigen Antritt gesucht. Das Nähere ist bei dem Kaufmann Herrn Gruner unter dem Posthorne zu erfragen.

* * * Gesucht wird zu bevorstehende Ostern d. J. eine im Kochen geschickte Köchin und ein reinliches Hausmädchen von ungefähr 18—19 Jahr alt. Wo? erfährt man auf dem Brühl Nr. 473, 2 Treppen.

Gesucht wird zu Ostern d. J. ein reinliches, ordnungsliebendes, fleißiges Kindermädchen, welches in Abwartung der Kinder nicht unerfahren ist. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird zu künftige Ostern ein Dienstmädchen, die das Zubereiten und Kochen gewöhnlicher Speisen versteht. Das Nähere neuer Kirchhof Nr. 275 in der 2ten Etage.

Sommerlogis = Vermiethung.

Ungefähr $\frac{3}{4}$ Stunden von der Stadt ist ein Logis, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kloben, Küche, 4 Kammern, Holzraum, so wie Garten und den übrigen Zubehör, von jetzt an zu vermieten, und das Nähere bei Herrn G. F. Kühne, Petersstraße Nr. 34, zu erfahren.

Vermiethung. In Nr. 68, Ecke der Petersstraße und des Marktes, ist in der ersten Etage vorn heraus ein Comptoir von drei hellen Zimmern, welche sich auch zu einem Warenlager eignen, von Ostern an zu vermieten, und das Nähere daselbst bei dem Hausmann zu erfragen.

Vermiethung. Vor dem äußern Thore einer der hiesigen Verstädte, in schönster Lage, ist eine Wohnung, sogleich oder zu Ostern zu beziehen, zu vermieten. Sie enthält 6 Zimmer, Speisesaal und übrigem Zubehör, und vor dem Hause befindet sich ein kleiner Garten. Die Wohnung ist im besten Stande, die Zimmer tapezirt und gut gehalten, und das Ganze sowohl zum Winter, als für den Sommer bequem und loyale eingerichtet; auch ist Stallung und Remisen zu drei Pferden dabei.

Wo und das Nähere ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Vermiethung. Im Barfußgäßchen Nr. 176 sind zwei ausmeublirte Logis an ledige Herren von der Handlung oder Expedition zu vermieten. Das Nähere 1 Treppe hoch. Auch ist daselbst ein trockner Keller zu vermieten.

Vermiethung. In einem Eckhause am Markte ist die vierte Etage, welche aus 6 Stuben, 6 Kammern, einem geräumigen Vorsaal, heller Küche, nebst Bodenkammer und Keller zc. besteht, von Ostern an zu vermieten. Näheres bei dem Hausmann in Nr. 68.

Vermiethung. Eine Erkerstube nebst Schlafstube ist billig zu vermieten Petersstraße Nr. 62.

Vermiethung. Eine gut ausmeublirte Stube nebst Alkoven, eine Treppe hoch vorn heraus, ist von Ostern an an ledige Herren zu vermieten. Das Nähere in der Petersstraße Nr. 113, parterre.

Vermiethung. In der Petersstraße Nr. 34, 4 Treppen hoch vorn heraus, ist eine Stube nebst Kammer an ledige Herren zu Ostern zu vermieten.

Vermiethung. Zwei Familienlogis, eins vorn heraus, sind zu Ostern zu vermieten, im Stadtpfeisergäßchen Nr. 651, unweit der Moritzpforte.

Vermiethung. Eine trockene Niederlage ist zu vermieten. Nähere Auskunft neuer Neumarkt Nr. 629, eine Treppe.

Vermiethung. Auf dem alten Neumarkte Nr. 672, zwei Treppen hoch vorn heraus, ist eine Stube nebst Kammer an Studierende zu vermieten.

Vermiethung. Ein Familienlogis, bestehend aus 2 Stuben, Küche, Kammer und Holzbehältniß, ist zu vermieten Gerbergasse Nr. 1152.

Vermiethung. Im Brühl, Heyers Haus Nr. 493, sind eine Treppe hoch 2 Stuben an ordentliche einzelne Personen billig zu vermieten. Auch sind daselbst Kleiderschränke und Commoden billig zu verkaufen.

Vermiethung. In Reichels Garten, Colonnadengebäude, dritte Thüre links, ist von jetzt oder von Ostern an eine geräumige sehr freundliche Stube mit Meubles, und eine kleinere Stube mit Kammer, ohne Meubles, zu vermieten. Näheres daselbst 1 Treppe hoch.

Zu vermieten ist ein Logis wegen eingetretenen Verhältnissen und Ostern zu beziehen. In der Schloßgasse Nr. 128 eine Treppe hoch zu erfragen.

Zu vermieten ist ein Logis von einigen Stuben, welches sich seiner angenehmen Aussicht wegen auch als Sommerlogis eignen würde; auch kann auf Verlangen ein Gärtchen mit abgelassen werden. Das Nähere bei Kündiger, auf dem Trocknplatze am äußern Kanstädter Thore.

Zu vermieten ist, eingetretener Umstände wegen in der Burgstraße Nr. 144 ein kleines freundliches Familienlogis, und in der ersten vordern Etage zu erfragen.

Zu vermiethen ist auf dem neuen Kirchhofe die 2te Etage in Nr. 265, mit der Aussicht auf die Promenade, mit oder ohne Meubles, an einzelne Herren oder auch an eine stille Familie, und zu Ostern zu beziehen.

Ergebenste Einladung.

Heute, den 2. März, halte ich einen Fasanenschmaus (portionweise), wozu ich alle meine werthen Gönner und Freunde ergebenst bitte, mich recht zahlreich zu beehren. C. H. Gräf, im goldnen Anker.

Reisegelegenheit. Mehrere Plätze auf zwei bedeckten Stuhlwagen, welche nach Altenburg den 8. März gehen, sind noch offen bei Heindol, Preußergäßchen Nr. 47.

Gefunden wurde gestern eine Geldbörse mit etwas Geld. Derjenige, welcher sich richtig legitimirt, kann solche gegen Erstattung der Insertionsgebühren bei Herrn Sorge auf der Windmühlengasse in Empfang nehmen.

Verloren wurde von einem armen Jungen den 28. Febr. ein von Perlen gestrickter Geldbeutel mit einigen Thalern. Wer selbigen in der Eisenwaarenhandlung in Kochs Hofe abgibt, erhält eine angemessene Belohnung.

Verloren wurden am Sonntage ein Haus- und ein Stubenschlüssel. Der ehrliche Finder hat sie gegen eine angemessene Belohnung in der Burgstraße Nr. 141, im Hofe eine Treppe hoch, beim Aufwärter Hutchon abzugeben.

Zugelaufen ist ein junges Windspiel, welches gegen die Insertionsgebühren in der Ritterstraße Nr. 714 abgeholt werden kann.

Vergeffene Nachfrage. Von wem war der am Montag vor 8 Tagen im 52. Stück d. Bl. ausgesprochene, dem Danke für die vielfältigen Bemühungen des Herrn M—e voranzugehende Unsinn?

* * * Wenn und wo darf ich Sie wiedersehen? Die Zeit zwischen 5 und 6 Uhr am vergangenen Sonntage brachte mich in Ihre holde Nähe; das G...sche Thor trennte uns. — Unsere Begleitung verhielt sich wie 2 zu 3. N. N.

Öffentliche Warnung.

Seit einiger Zeit suchen einige schlechte Menschen bei angesehenen Familien, die mich bisher in meinem Elende gütigst unterstützten, meine Ehre und guten Namen zu verletzen, und sich sogar an meinen armen unschuldigen Kindern, die sie verfluchen und verwünschen und auf alle Art und Weise in Furcht und Schrecken setzen, so wie an meiner armseligen Wohnung zu vergreifen, und zwar aus dem Grunde, weil ich meinen ganz contracten und fast erblindeten Mann nicht länger mehr erhalten konnte, sondern ihn in das Hospital bringen lassen mußte. Habe ich nicht 5 Jahre lang die gränzenlose Noth mit ihm ertragen? Habe ich nicht Alles verstoßen, um ihn zu retten? Konnte ich, da ich nichts mehr habe, ihn und meine 3 armen Kinder bei meinem bischen Waschen und Scheuern länger erhalten? Nicht Wollust und Uebermuth, wie jene schändlichen Verkäumer vorgeben, die deshalb, und weil sie auf diesem Wege auch noch die wenige Unterstützung guter Menschen mir und meinen armen Kindern zu rauben suchen, doppelte Zuchthausstrafe verdienen, sondern die Noth hat mich dazu genöthigt, wie der Herr Hof- und Medicinalrath Ritter D. Claus bezeugen können. In Rücksicht meines früheren Charakters können alle meine Herrschaften, bei denen ich gedient, mir die besten Zeugnisse ertheilen, und bitte Jeden, sich bei ihnen nach mir genau zu erkundigen; in Hinsicht meiner schrecklichen Lage darf der edle Menschenfreund nur einen

Wird in meine Wohnung thun, und er wird das Maaß meines Elendes erblicken. Ich habe mich von jeher redlich ernährt, werde es auch noch ferner thun, aber nicht durch Dienstmägde oder Hausknechte, die mir gestohlene Lebensmittel zutragen sollen. Werde ich ferner keine Ruhe haben, so werde ich mein Leid der Commun-Representantschaft mittheilen, die jeden Bedrückten schützt.
Dorothea Bergerin, neuer Neumarkt, Pelican.

Bekanntmachung.

Die gesammte Mannschaft der
Compagnie H. der hiesigen Communalgarde
wird hiermit aufgefordert, sich zur Wahl der Unterofficiere etc.
morgen den 3. März, Nachmittags 3 Uhr,
im großen theol. Auditorium des Paulinums einzufinden.
Der Hauptmann und die Zugführer der Comp. H.

Bekanntmachung.

Ein resp. Publicum wird hierdurch in Kenntniß gesetzt, daß mit dem 6. März d. J. der gewöhnliche Hundeschlag seinen Anfang nimmt. Leipzig, den 2. März 1831.
G. Kräh, Nachrichten.

Thorzettel vom 1. März 1831.

S i m m a ' s c h e s T h o r. U.		Vormittag.	
	Gestern Abend.		
Auf der Dresdner Eilpost: Hr. Martin, a. Paris, v. Dresden. Fr. Chemnitz, v. Meissen, u. Hr. Apoth. Pope, v. Görlitz, pass. durch, Hr. Posthalter Leichert, v. Meissen, in St. Berlin, Hr. Holberg u. Hr. Premier-Lieut. v. Weßsch, von hier, v. Dresden u. Wurzen zurück	2	Die Berliner Post	4
Prinz Biron, k. preuß. Officier, v. Dresden, p. d.	4	Auf der Magdeburger Post: Hr. Rfm. Egnitz, v. Bremen, im Hotel de Bav.	5
Hr. Rfm. Kdnicker, a. Eisenach, v. Dresden, p. d.	8	Hr. Conditor Richter, v. Berlin, unbest.	
		Hr. Hblgsh. Wahl, v. hier, v. Halle zurück.	
		Hr. Teubner, v. Delitzsch, bei Lehmann.	
		Hr. Rfl. Winkler u. Beroldsheimer, a. Weiffels u. Fürth, v. Frankfurt a. d. D., p. d.	
		Nachmittag.	
Die Frankfurter reitende Post	1	Auf der Berliner Eilpost: Hr. Rfm. Salomon, a. Magdeburg, v. Frankfurt a. M., pass. durch, v. Hr. Rfm. Plagmann, v. hier, v. Frankfurt a. d. D. zurück	2
Die Dresdner reitende Post	7		
Hr. Weinhdlr. Hoppfeld, von Weidenhausen, im Kranich	8	K a n s t ä d t e r T h o r. U.	
Hr. Pohle, Copist, und Hr. Musiklehrer Plaib, v. Großenhain u. Baruth, unbest.			
Hr. Hblgsh. Petri, v. Weßnig, im Schiff.		Gestern Abend.	
Hr. Gutsbes. Lehser, v. Steinau, im Schwan.		Hr. Hptm. v. Minonsen, v. Raumburg, p. d.	4
		Vormittag.	
Hr. Rfm. Brehme, a. Zeitz, v. Frankf. a. d. D., pass. durch	1	Hr. Partic. Aquilar, v. Eßfabonn, pass. durch	9
H a l l e ' s c h e s T h o r. U.		Nachmittag.	
		Hr. Graf v. der Schulenburg, v. Burgscheidungen, im Hotel de Bav.	1
		Die Hamburger reitende Post	1
Auf der Berliner Eilpost: Hr. Rfm. Michels, aus Köln, v. Berlin, im Hotel de Russie, Hr. Rfl. Braunschweig, Flerßheim, Stern u. Heimann, a. Elß, Frankfurt a. M., Darmstadt u. Kreuznach, v. Frankfurt a. d. D., pass. durch, Hr. Baumstr. Simon, v. Berlin, u. Hr. Mühlensp. Liebe, v. Roslan, pass. durch, Hr. Rfm. Wunber, v. hier, v. Frankfurt a. d. D. zurück	2	Die Frankfurter reitende Post	3
		H o s p i t a l t h o r. U.	
		Gestern Abend.	
Hr. Rfm. Kräger, v. Bennshausen, in St. Berlin	6	Hr. Rfm. Hammerthe, v. Hannover, im Hotel de Russie	5
Hr. Criminalrath Reinhardt, v. Wittenberg, im Hotel de Pol.	6	Vormittag.	
		Die Rärnberger Diligence	8
		Die Annaberger fahrende Post	9
		Die Freiberger fahrende Post	11
		Nachmittag.	
		Eine Eskafette von Borna	2